

ständen anrichten können, hat uns der 13. Nov. 1872 gelehrt, an welchem Tage sie sich mit wilder, furchtbarer Gewalt 3,4 m über ihre gewöhnliche Spiegelfläche erhob.

Man glaubt, daß die Ostsee vor etwa 4000 Jahren durch eine gewaltige Naturbegebenheit ihre jetzige Gestalt erhalten hat. Durch dieses Ereignis, die baltische Flut genannt, sollen auch die Inseln, Meerengen und tiefen Einschnitte an der Küste unseres Landes entstanden sein. Andererseits wird übrigens behauptet, daß auf den Umriß des Landes besonders die Hebungen und Senkungen des lockeren Bodens von Einfluß gewesen sind.

Die wichtigsten Meerbusen an der Ostseite Schleswig-Holsteins verdienen besonders genannt zu werden.

Zwischen Mecklenburg und Holstein treffen wir die Neustädter Bucht oder das Lübsche Fahrwasser mit den Häfen von Neustadt und Travemünde. Durch den Fehmarnsund, zwischen der Insel Fehmarn und der Nordostspitze Holsteins, gelangen wir in die große Kieler Bucht, von welcher die Kolberger Heide mit der Hohwachter Bucht, der Kieler Meerbusen, der Ederförder Meerbusen mit dem Windebyer Noor und die Schlei mit dem Selcker Noor*) tiefer ins Land eindringen. Weiter nördlich ist der bedeutende Flensburger Meerbusen, mit welchem durch den schmalen Ekenfund das Rübøl-Noor verbunden ist. An der Nordküste Angeln's ist außerdem die Gøltinger Bucht und an der Ostseite der Halbinsel Sundewitt der Wenningbund zu merken. Dem Wenningbund östlich gegenüber schneidet das Görup-Daff unter einem rechten Winkel in die Insel Alsen ein und bildet die Halbinsel Refenis. Der Alsenener Sund, der an Stellen kaum 1 km breit, übrigens für die größten Schiffe fahrbar ist, scheidet die Insel Alsen von dem Festlande. In seinem breiteren nördlichen Teile bildet er eine Menge kleiner Buchten, unter welchen die Augustenburger Föhrde die ansehnlichste ist. Längs dem kleinen Belt, der die Ostsee mit dem Kattegat in Verbindung setzt und die Insel Fünen von Schleswig trennt, sind noch der Apenrader Meerbusen, die Gjenner Bucht und die lange schmale Haderslebener Föhrde zu merken.

Fast alle diese Meerbusen haben ein breites, tiefes Fahrwasser und die innersten Winkel derselben bilden vortreffliche Häfen. Weniger tief und dem Seehandel minder günstig sind die Haderslebener Föhrde und die 37 km lange, bis in die Mitte des Landes reichende stromähnliche Schlei.***) Zur Zeit des Mittelalters war gerade die Schlei für den Transport der Waren von so hervor-

*) Noor und Nør nennt man ein seeartiges Gewässer, welches durch eine schmale Öffnung mit einem Meerbusen verbunden ist. Nach Dr. v. Naack: Ausbuchtung eines Meerbusens, wörtlich: der See.

**) Das Wort Schlei bedeutet nach Dr. v. Naack: Das Wasser; andere sagen: Enge Röhre, noch andere: Rohr, Schiff zc.